

Um Verantwortung für andere(s) übernehmen zu können, ist die Fähigkeit zur Selbstverantwortung Voraussetzung. Beim Heranwachsen tragen die Eltern für ihre Kinder die Verantwortung, wozu auch der wichtige Schritt gehört, diese Verantwortung wieder loszulassen und den groß gewordenen Kindern deren eigene Verantwortung zuzugestehen, sie als Erwachsene anzunehmen. Dieser, oft für beide Seiten nicht einfache Schritt, wurde in vielen alten Kulturen durch Rituale unterstützt, die eine deutliche Wende im gesellschaftlichen Leben markierten und Bewusstsein für sich selbst förderten. In diesen Initiationsritualen wurden aus Jugendlichen Erwachsene. Peter Maier hat dies in unserer heutigen Gesellschaft vermisst und ließ sich zum Initiations-Mentor in der Tradition

der „School of lost Borders“ (Foster/Little) ausbilden. Seitdem führt er jedes Jahr WalkAways für junge Menschen zwischen 16 und 18 Jahren durch, die sowohl den Teilnehmern wie auch deren Eltern Mut abverlangen, auch wenn mancher dies vorher (sich) nicht eingesteht. Einige der Initianten kannte Peter Maier durch seine Tätigkeit als Lehrer über lange Zeit und hat beobachtet, wie solch ein Ritual sich auf viele Lebensbereiche auswirkte. Die Teilnehmer gewannen sichtbar an Selbstbewusstsein, wirkten reifer. Sie zeigten danach allgemein mehr Verantwortung und folgten ihrem Lebensweg klarer und erfolgreicher als manch anderer. Und auch für die Eltern war es ein wichtiger Prozess ...

Foto: © Jinyoung Lee | Dreamstime Stock Photos

24 Stunden allein im Wald – Das Initiationsritual des WalkAway

Vier Mädchen und sechs Jungen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren aus ganz Deutschland haben sich in den ersten Ferientagen im Seminarraum des Bio-Bauernhofs in der Nähe von Augsburg versammelt. Sie wollen sich dem viertägigen Initiations-Ritual des WalkAway unterziehen. Übersetzen würde ich diesen Begriff mit „Gehe deinen Weg zu dir selbst – in das Innere deines Herzens“. Dieses Naturritual stammt in seiner Grundidee von nordamerikanischen Indianerstämmen und möchte den Übergang vom Kind-Sein zum Erwachsen-Sein ermöglichen, erleichtern und markieren.

In den ersten beiden Tagen (Phase 1, Vorbereitung) werden die Teilnehmer von uns Leitern (meiner Co-Leiterin und mir) mehrmals zu einer zweistündigen Naturaufgabe in den nahegelegenen Wald geschickt – natürlich alleine. Anschließend erzählt

jeder von seinen Erlebnissen in der Gruppe. Wir Mentoren geben danach jeweils ein kurzes Feedback und weisen auf die mögliche Bedeutung der Begegnungen mit Tieren, Bäumen, Pflanzen und Landschaftsformationen für die persönliche Entwicklung hin.

Am Morgen des dritten Tages werden die Jugendlichen einzeln an einem Steinkreis verabschiedet und für die 24-stündige „Solo-Zeit“ in den Wald geschickt (Phase 2). Dabei verzichten sie auf jeden Kontakt mit Menschen, auf jede Nahrung und auf eine Behausung. Alle haben auch MP3-Player, Uhr, Handy und Smartphone abgegeben. Mit dabei haben sie nur einen Schlafsack, eine Matte, eine Plane gegen Regen, einen kleinen Rucksack, ein Tagebuch und vier Liter Wasser. Sie gelten während dieser Kernphase des WalkAway als unsichtbar und werden für einen Tag und eine Nacht (!) lang sym-

bolisch in der Anderswelt des Waldes „verschluckt“.

Bereits um 7.30 Uhr des vierten Tages warten die schon in der Nacht angereisten Eltern vor dem Wald, um mit dabei zu sein, wenn ihre Töchter und Söhne von uns Leitern aus dem Wald getrommelt und am Steinkreis feierlich nun als junge Frauen und Männer begrüßt und wieder „sichtbar“ gemacht werden. Damit hat Phase 3 begonnen, die „Rückkehr und die Wiedereingliederung in die Gemeinschaft“. Jeder Initiant bekommt eine Tasse heißen Tee und eine bayerische Breze zum Fastenbrechen. Danach gehen alle in Stille zum nahegelegenen Seminarzentrum.

In den folgenden drei Stunden kann man eine Stecknadel fallen hören, wenn jeder Teilnehmer von seinen Erlebnissen von „allein da draußen im Wald“ erzählt. Nach jeder Geschichte geben wir Mentoren einen sogenannten „Spiegel“, d.h. ein Feedback, in dem wir die Bedeutung der Erlebnisse für die Persönlichkeitsentwicklung hervorheben. Danach werden die Eltern eingeladen, ihren Töchtern und Söhnen vor allen eine sehr persönliche Rückmeldung zu geben.

Einige Mütter und ein Vater beginnen zu weinen, weil ihnen die Erzählungen ihrer „Kinder“ so zu Herzen gehen. Eine Mutter zum Beispiel bekennt öffentlich ihre Liebe zu ihrer 16-jährigen Tochter, erklärt, wie stolz sie auf sie sei und dass sie ihren Mut bewundere, sogar die dunkle Nacht allein im Wald überstanden zu haben. Nun könne sie ihr getrost mehr zutrauen. Ein Junge und ein Mädchen hatten nachts je einen Wildschwein-Besuch. Einige Teilnehmer mussten mit irrationalen Hungerattacken und mit einer furchtbaren Langeweile kämpfen. Aber jeder hat diese „Persönlichkeitsprüfung“ geschafft.

Nachdem alle Geschichten erzählt und besprochen sind, klingt die berührende Veranstaltung mit einem gemeinsamen feierlichen Essen aus, das die Eltern von zu Hause mitgebracht haben. Mir als Ritualleiter bleibt nur noch, meine Hochachtung vor dem Mut dieser jungen Leute auszusprechen, die soeben einen wichtigen und bewussten Schritt zu mehr Selbständigkeit und Selbstverantwortung hinein in ihr eigenes Leben gemacht haben.

Nächster WalkAway-Ferienkurs: 5.-8. August 2015



Leser-Tipp – Peter Maier hat 3 interessante Bücher zum Thema beim MV-Verlag Münster veröffentlicht: „Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft.“ – Band I: „Übergangsrituale“, ISBN 978-3-86991-404-6, 16,50 €, und Band II: „Heldenreisen.“, ISBN 978-3-86991-409-1, 16,80 € „Heilung – Initiation ins Göttliche“, ISBN 978-3-95645-313-7, MV-Verlag Münster, 17,50 €
Bezug und weitere Infos: www.initiation-erwachsenwerden.de (auch im Buchhandel)



WalkAway-Gruppe vor dem Seminar-Zentrum beim Aufbruch zur Solo-Zeit



Teilnehmerin bei Abschiedszeremonie in die Solozeit



WalkAway-Teilnehmer bei Begrüßungszeremonie nach der Solozeit



Allein im Wald während der Solo-Zeit



Peter Maier

Gymnasiallehrer, Initiations-Mentor und Autor. Ausführliche Infos zum Ablauf eines WalkAways und mehr finden Sie bei: www.initiation-erwachsenwerden.de

Beitrag für die Zeitschrift "einfach JA" zum Titelthema "Verantwortungsvolles Handeln" www.einfach-JA.de
Die gesamte Ausgabe kann man auch online lesen
>> http://issuu.com/einfachja/docs/einfachja_okt2014_verantwortung